

Im Feuerschein

1. A-bends, wenn das rot-blau-e Him-melszelt der er-ste Stern er-hellt,
 fin - den wir uns zu - sam - men, zu prei - sen nun der
 Nacht uns're Jugend an, durch uns'sres Sanges Klang im Schein der hellen
 Flam - men. Des Ta - ges Bild un-sere Her-zen er-füllt und sein
 Geist, der be-lebt un-s're Lie - der. Der Weg ist voll-bracht und die
 Qual selbst verlacht, doch erst durch ihn findest selbst du dich wie-der.

2. Kam'rad, ich seh auch in deinem Aug die Flamm
 bei der Gitarre Klang, bei der Jungenschar Stimmen.
 Fiedeln spielen, Flöten singen hell,
 Balalaika, Trommelfell, weit unsere Lieder klingen.

||: Im Feuerschein find zum Tanze dich ein,
 wild, solang' deine Beine dich tragen.
 Sing wild und sing leis', denn dein Becher ist heiß
 und was hilft es nach morgen zu fragen? :||

3. Doch wenn dann das erste Morgenlicht
 durch die Zweige bricht, schlafen selbst die Letzten ein.

Ruhe herrscht, wo noch vor kurzer Stund
lärmte unsere frohe Rund', Glut nur noch statt Feuerschein.

||: Morgen schon zieht es uns wieder mit
über Wald und Feld immerzu.

Wohin's uns gefällt, uns gehört ja die Welt.

Aber erst, Kameraden, ist Ruh. :||
Worte und Weise: troubadix, DPB Stamm Witichis.